

Gemahl un̄ lieben Kindern sicher/und gar nahe
müssig / sie lebten von den zusammen getrages
nen Acker Früchten und von Milch des Viehes.
Das Wasser war ihr Tranck. Mit den breiten
Blettern machten sie ihnen zum ersten Kleider/
darnach heffteten sie zusammen Thierhaut oder
Fell / und schlugen dieselben umb sich an der
Kleider statt. Sie hatten dazumahl keine Ring-
mauren umb sich gehen/oder auch Graben/sons
dern sie schweiffen daraffter frey unter den
freyen Thieren/und wo sie die Nacht begriff /
da legten sie sich nieder zu der Ruhe. Sie besorg-
ten sich keiner Mörder oder Dieben / ja sie wus-
sten nichts von diesen Dingen/die hernach (als
die Welt auffgieng und zunahm) entstanden
aus den mancherleyen und zweyträchtigen Für-
nehmen der Menschen/ dann da das Erdreich
ohn Bau und Arbeit nicht mehr Nahrung
bracht / darzu andere mehr Mangel unter den
Menschen entstanden / und die wilden Thier
und ausländischen Menschen begunten auff
den Raub zulauffen / da haben sich die Men-
schen zusammen gethan/und gemeine Hülf zu-
sammen getragen/auff daß sie gleich wie mit ei-
ner Hand Widerstand thäten den freventlichen
und muthwilligen Einlauffen/und haben ange-
fangen ihnen zu zueignen bestimpte Orter und
Gemärck des Erdreichs; haben beyeinander
ihre